

# Dienst am Wort

31. Oktober 2017 (Siegen)  
Gedenktag der Reformation

---

## **Matthäus 10,26-33**

Darum fürchtet euch nicht!

Liebe Gemeinde,

ich habe in den letzten Tagen schon einige Gottesdienste im Fernsehen gesehen, und auch Sendungen, in denen die Reformation erklärt wurde, wie z. B. „Die Sendung mit der Maus“, die war recht gut. In einer anderen Sendung wurde dann wieder einmal gesagt, dass Martin Luther die Evangelische Kirche gegründet hat. Das stimmt so nicht. Martin Luther hat aus seinem Bibelstudium heraus erkannt, wie Gott wirklich Sünden vergibt, und hat in der damaligen Kirche darum gekämpft, dass das auch in der Kirche gelehrt werden darf. Und bis zum Augsburger Bekenntnis 1530 sind die Evangelischen noch davon ausgegangen, dass die damalige Kirche in Westeuropa sich in dieser Frage einig ist. Es war auf der einen Seite ein Kampf um die offenbarte Wahrheit in der Kirche und auf der anderen Seite auch ein Kampf um die Einheit der christlichen Kirche. Vor 500 Jahren hat Luther mit den 95 Thesen begonnen, seine Erkenntnisse öffentlich zu machen. Das begehren wir heute.

Liebe Gemeinde,

Jesus Christus redet hier mit den zwölf Aposteln und sagt ihnen auch:

**Und man wird euch vor Statthalter und Könige führen  
um meinetwillen, ihnen und den Heiden zum Zeugnis.**

Das, was Christus hier sagt, das ist Martin Luther passiert, das ist vorher schon Johann Hus passiert, den sie auf dem Konzil zu Konstanz dann als Ketzer verbrannt haben. Und wir können die ganze Kirchengeschichte durchgehen. Es gab immer wieder Frauen und Männer, die um Christi willen vor den Mächtigen ihrer Zeit das bezeugt haben, was Christus ihnen in ihr Herz gegeben hat. Vor 200 Jahren gab es den Befehl des preußischen Königs, aus der lutherischen und der reformierten Kirche in seinem Land eine evangelische Kirche zu machen. Da sind auch Frauen und Männer dafür aufgestanden, die lutherische Lehre behalten zu dürfen. Nicht aus Rechthaberei, sondern weil sie es als das erkannt und geglaubt haben, was dem Wort Gottes entspricht. Und so entstand 1831 die altlutherische Kirche, zu der dann auch unsere Gemeinde gehörte und in der SELK gehört. Und die Glieder unserer Gemeinde sind so unterschiedlich. Christus hat uns hier in dieser Gemeinde zusammengeführt. Jetzt könnte jeder von uns erzählen, warum er hier im reformierten Siegerland in der lutherischen Kirche ist oder sich freundschaftlich zu ihr hält.

Ihr Lieben,

Christus spricht hier zu den zwölf Aposteln auch von Verfolgungszeiten.

Und wir leben in einer Zeit, in der Christen auf der ganzen Welt verfolgt werden – nicht überall, aber hier und dort in verschiedenen Ländern.

Und Christus macht den Jüngern hier Mut: **Fürchtet euch nicht!**

Und Christus macht dabei deutlich: Wer zu mir, zu Christus gehört und bei mir bleiben will, der soll sich auch zu mir bekennen – in Gedanken, Worten und Werken, mit seinem ganzen Leben.

Ihr Lieben,

es ist nicht Rechthaberei, die Menschen zum Bekennen treibt. Es ist Gehorsam und das Gewissen, das Menschen dazu treibt, bei Christus zu bleiben und zu bekennen, was sie glauben. Das geschieht dann nicht aus Selbstsicherheit, sondern manchmal auch mit Furcht, aus Zittern und Zagen – aber dann in der getrosten Gewißheit, dass sie das tun, was Gott von ihnen will und dass Gott bei ihnen ist. Und da hören wir dieses schöne Wort Jesu: **Kauft man nicht zwei Sperlinge für einen Groschen? Dennoch fällt keiner von ihnen auf die Erde ohne euren Vater. Darum fürchtet euch nicht; ihr seid besser als viele Sperlinge.**

Es passiert nichts auf dieser Welt, ohne dass Gott es weiß und unter Kontrolle hat. Auch wenn uns Böses widerfahren sollte, sind wir doch noch bei Gott geborgen, ist er trotzdem da, hält uns, steht uns bei.

Liebe Gemeinde,

worum geht es uns, wenn wir immer noch lutherische Kirche sind und nicht mit der evangelischen Kirche zusammengehen? Was glauben wir?

Wir glauben, dass Gott in Beichte, Taufe und Abendmahl an uns handelt. Weil die Schrift das sagt. Und wir glauben das nicht nur, sondern Gott tut es, weil Christus das gesagt hat und die Apostel es verkündigt haben. In der Taufe macht Gott uns zu seinen Kindern und schenkt uns das neue Leben. In der Beichte vergibt Gott die Sünde. Im Abendmahl wäscht uns Christi wahres Blut rein von aller Sünde und wir haben Anteil an Christus, auch leiblich, als ganze Menschen. Deswegen können wir gewiß sein, dass wir zu Gott gehören, zu Christus, weil Gott uns in Taufe, Beichte und Abendmahl gewiß macht. Nicht ich und die Stärke meines Glaubens macht mich gewiß, sondern ich kann mich nur an Christus festhalten und darauf vertrauen, was Christus mir sagt und was Christus in Taufe, Beichte und Abendmahl an mir tut. Das ist das, was Christus in der Schrift sagt und was ich nicht verlieren möchte. Deswegen bin ich immer noch in der lutherischen Kirche. Das bekomme ich in keiner anderen Kirche gepredigt und gelebt. Nur deswegen bin ich dankbar, dass es die lutherische Kirche gibt. Das ist das, was wir der gesamten christlichen Kirche bezeugen und vorleben. Weil wir Christus gehorsam sein wollen.

Amen.

(Predigt von Pfarrer Jens Wittenberg vom 31.10.2017)